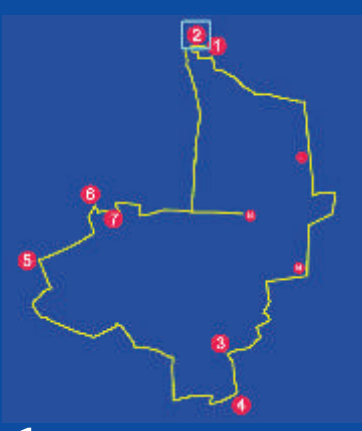


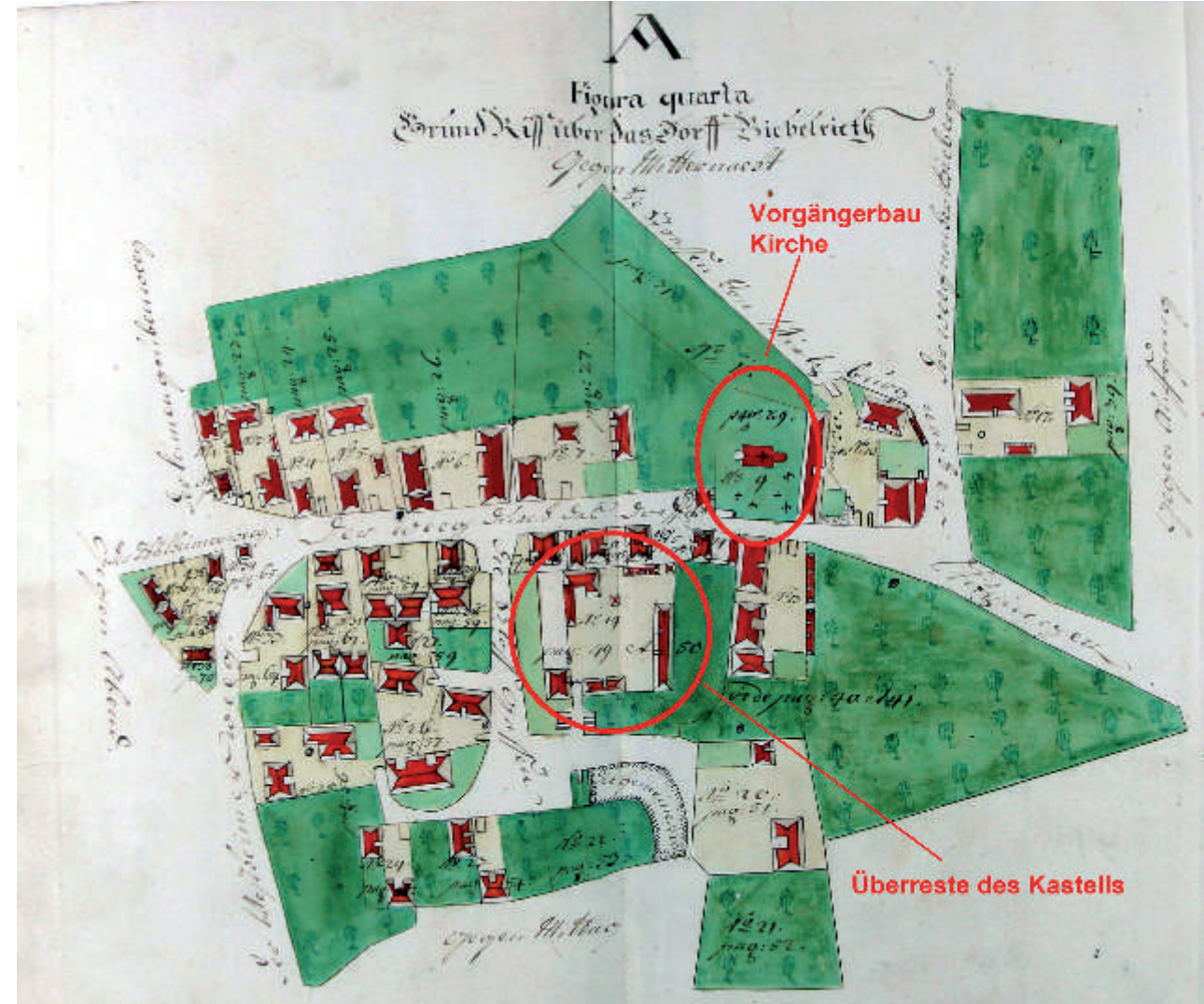
Johanniterkastell und Kirche

Mittelalterliche Ordensburg und Riemenschneiders Domschulptur



Johanniterkastell

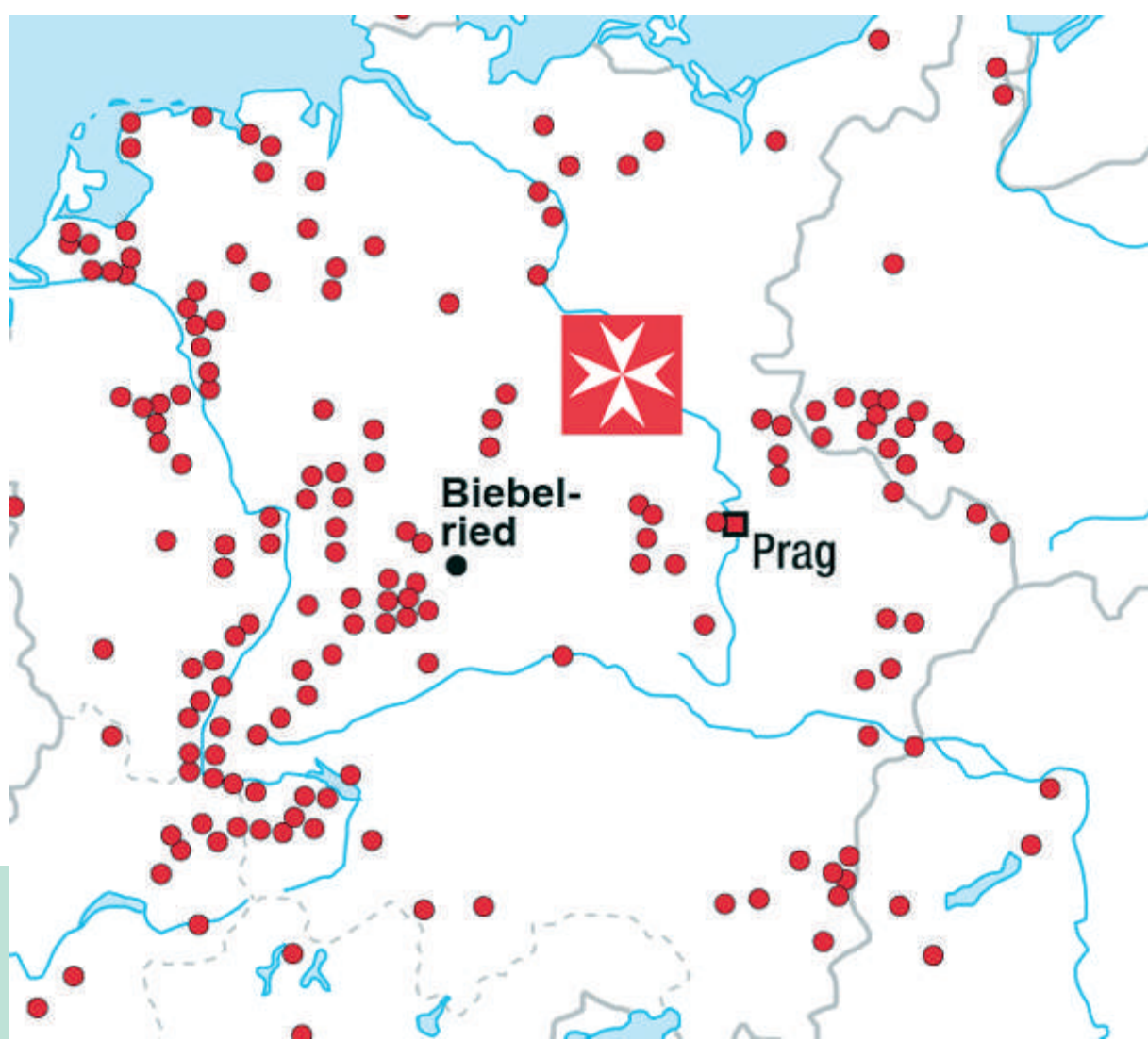
Zentral im Dorf liegen die Überreste des auf einem beinahe quadratischen Grundriss errichteten Johanniterkastells, das heute in Privatbesitz ist. Es wurde um 1275 auf zwei Vorgängerbauten als markanter Punkt an der Reichsstraße von Frankfurt über Würzburg nach Nürnberg fertiggestellt.



Aufgrund seines mächtigen Quadermauerwerks und der regelmäßigen Form gilt das Kastell mit einer Seitenlänge von 43,5 mal 45 m als einzigartige Burganlage für das mittelalterliche Deutschland.

Ein von den Johannitern in Auftrag gegebener Ortsplan von 1750 zeigt die Überreste des Kastells und der damaligen Kirche.

Mit dem Tod des letzten Komturs 1812 erloschen die Rechte des Ordens. Die Gebäude wurden versteigert und dienten kurzzeitig als Steinbruch. Seit 1821 wird das Anwesen landwirtschaftlich genutzt.



Johanniterkommenden in Europa um 1300

Pfarrkirche St. Johannes der Täufer

Im Jahr 1251 ist erstmals die Rede von einer Kapelle in Biebelried, die damals die Johanniter den Würzburger Domherren abkauften. An die Herrschaft der Johanniter erinnert noch heute das charakteristische Johanniter-Kreuz auf dem Kirchturm.

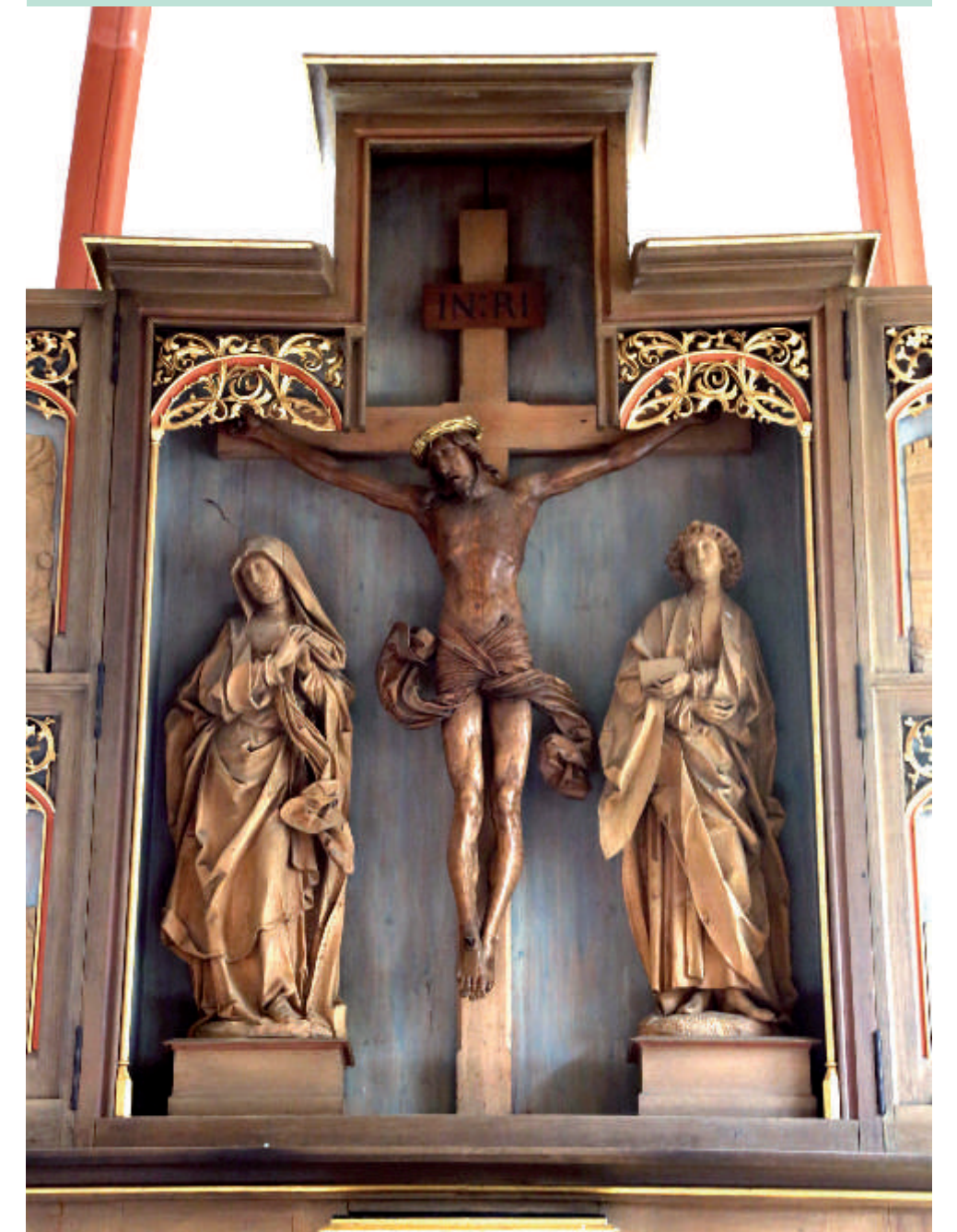
Das heute sichtbare Gebäude geht auf drei Bauphasen zurück. 1606 erfolgte ein Neubau unter dem Johanniterkomtur Hunt von Saulheim. 1820/22 wurde das Langhaus angebaut und 1902/03 fügte man den heutigen Chor hinzu, wobei die Kirche nach Süden umorientiert wurde.



Inschrift (außen) und Wappen (innen) zum Neubau der Kirche im Jahr 1606

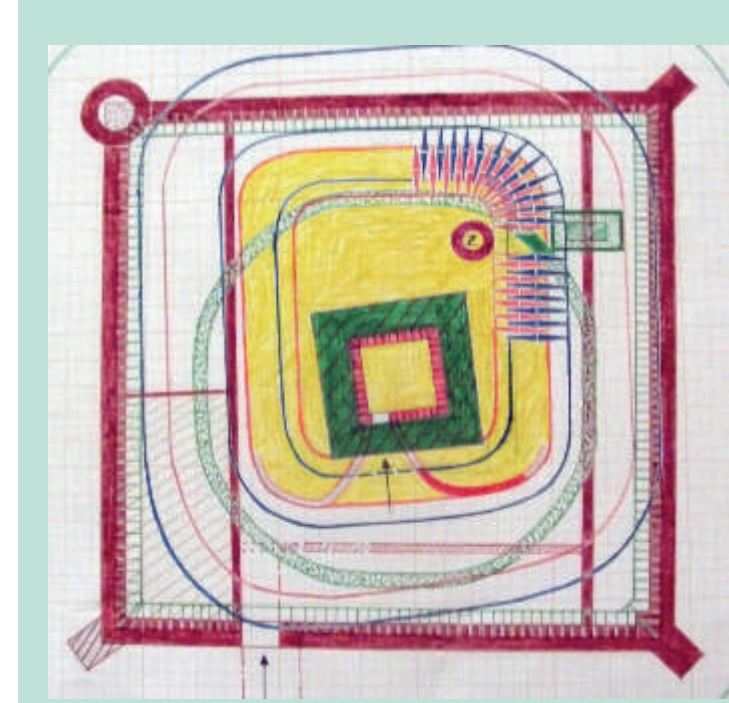


Haupt- und Nebenaltäre der St.-Johanniskirche



Im Innenraum stehen über den Altären von 1903 zwei Werke Tilman Riemenschneiders bzw. seiner Schüler: Ein Kruzifix auf dem Hochaltar, bei dem die Arme ergänzt wurden sowie Christus Salvator auf dem linken Seitenaltar.

Die Besonderheit des Christus Salvator besteht darin, dass sich die Fachwelt in seiner Herkunft vom Hochaltar des Würzburger Doms einig ist, für den er um 1510 gefertigt wurde. Im Rahmen der Barockisierung wurde er wohl um 1703 entfernt. Wie er den Weg nach Biebelried fand, ist nicht bekannt.



Grabungen im Innenhof des Kastells Ende der 1970er Jahre wiesen zwei Vorgängerburgen nach: eine karolingische Anlage des 9. Jahrhunderts sowie eine hochmittelalterliche der Herren von Biebelried. Links die Rekonstruktion und darunter ein Grabungsfoto.

Oben sowie auf den beiden mittleren Fotos sind die großen Quader und Architekturreste des Johanniterkastells zu sehen, das der Komtur Heinrich von Boxberg als Wehrburg und Kommandenverwaltungssitz erbauen ließ.

Im Südosten lag eine Petrus-Kapelle mit den Ausmaßen von 6 mal 7,5 m. Sie endete nach außen in einem achteckigen Chorerker (Reste Foto links); daneben das an der Südseite der Außenmauer angebrachte Wappen des Komturs, der in den 1720er Jahren die Wirtschaftsgebäude erneuerte.

The castle of the Maltese Order was built here in 1275 because Biebelried was well placed in the traffic network. For the same reason the modern motorway crossing «Biebelried» was created nearby.

In the centre of the village the remains of the medieval castle of the Maltese Order are well visible. The ruins cover a space of 43,5 meters to 45 meters and today are in private property. The masonry of gigantic blocks and the square plot are quite unique in German castle architecture.

The parish church St. John the Baptist boasts a statue of Christ the Saviour by the famous artist Tilman Riemenschneider. The statue was crowning the high altar of the cathedral of Würzburg until about 1700.

Le château fort de l'ordre des chevaliers de Saint-Jean, construit en 1275, se basait sur la bonne situation de circulation de Biebelried et c'est précisément la raison pour laquelle le carrefour des autoroutes «Biebelried» se trouve aujourd'hui juste à côté.

Au centre du village on trouve les résidus du château des Johannites qui fut construit sur un plan quasiment carré de 43,5 x 45 m et qui est aujourd'hui en propriété privée. Dû à l'énorme maçonnerie en pierres de taille équarrie et à sa forme régulière le château vaut pour une architecture château fort extraordinaire de l'Allemagne médiévale. A l'église paroissiale Saint Jean-Baptiste il y a un Christ Salvator de Tilman Riemenschneider, qui appartenait jusqu'à environ 1700 au maître-autel de la cathédrale de Würzburg.

